



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Medizinische Fakultät

Sächsische
Landesärztekammer 
Körperschaft des öffentlichen Rechts



ARBEITSZEIT BEI ÄRZTEN FRÜHER, HEUTE, MORGEN

Die Sächsische Ärzte-Langzeitstudie

Ergebnisbericht der Baseline-Befragung

Dr. rer. nat. Franziska Jung, PD Dr. Melanie Lupp, Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller, MPH
Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin & Public Health, Medizinische Fakultät, Universität Leipzig

In Kooperation mit:
Sächsische Landesärztekammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

WARUM INTERESSIERT UNS DAS?

Was sehen wir:

- lange Wochenarbeitszeiten
- Zunehmender Wunsch nach flexiblen Arbeitszeitmodellen und Teilzeitbeschäftigung (Hussenöder et al. 2020)
- Geschlechtsspezifische Verteilung bei Teilzeitarbeit (Hussenöder et al. 2020)
- Arbeit über den Renteneintritt hinaus (Schaff 2020)



Untersuchung möglicher Trends in der sächsischen Ärzteschaft

- Planung der Versorgung im Freistaat Sachsen/ Ärztemangel entgegen wirken

KERNFRAGEN

1. Welche Bedeutung hat die Arbeit im Vergleich zu anderen Lebensbereichen bei sächsischen Ärzten? Wie stellt sich die **aktuelle Arbeitszeit** sächsischer Ärzte verschiedener Altersgruppen gegenwärtig dar?
2. Wie hat sich die **Arbeitszeit der Studienteilnehmer im Rückblick** verändert?
3. Welchen Plan haben sächsische Ärzte hinsichtlich ihrer **zukünftigen Arbeitszeit**? Welche Faktoren erachten sächsische Ärzte dabei als bestimmend?
4. Wie steht es um die **Erwerbstätigkeit bereits berenteter Ärztinnen und Ärzte** in Sachsen?

ERGEBNISSE

Rücklauf

- Rücksendung: $n = 1.001$ (Rücklaufquote = 33,4%)
- Studienteilnehmer/Analyse: $n = 987$

Beschreibung der Studienteilnehmer I

- Altersdurchschnitt: 48,4 ($SD = 14,2$); Range: 25 – 80 Jahre
- Geschlecht: 58,5 % weiblich, 41,5 % männlich
- Muttersprache: 90,7% Deutsch
- Familienstand: überwiegend verheiratet (64,3%) oder mit Partner lebend (18,7%)
- Kinder: 78,0% (54,3% <14 Jahren), Gesamtanzahl: 2,1

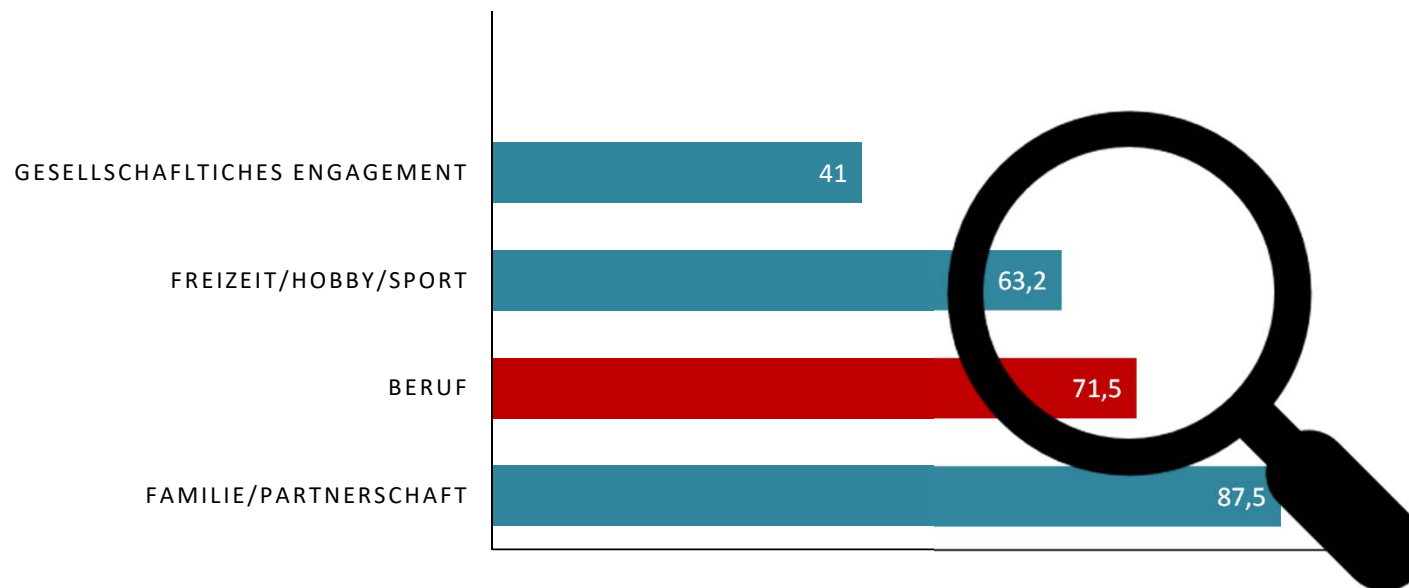
ERGEBNISSE

Beschreibung der Studienteilnehmer II

- Setting: ambulant: 43,6%, stationär: 55,5%
- Leitende Funktion (27,9 % Oberärzte, 5,7% Chefärzte, 5,5% andere leitende Tätigkeit)
- Arbeitsvertrag (47,9% unbefristet, 26,5% befristet)
- Anzahl Patienten/Tag (\bar{x}): ambulant 41,0 ($SD= 26,1$), stationär 21,3 ($SD= 13.2$)
- Beschäftigungsart: 42,8% Vollzeit, 30,4% Teilzeit
- Ländlich bis großstädtisch

BEDEUTUNG DER ARBEIT

Bedeutung der Arbeit im Vergleich zu anderen Lebensbereichen
Skala von 0 bis 100 (0 = *unwichtig*, 100 = *sehr wichtig*)



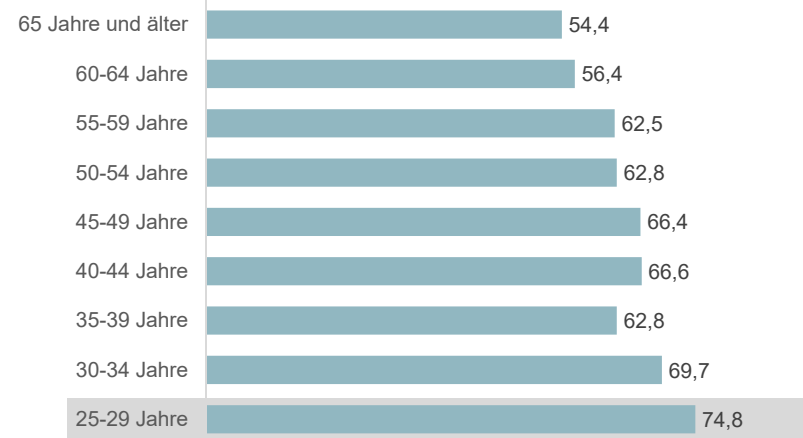
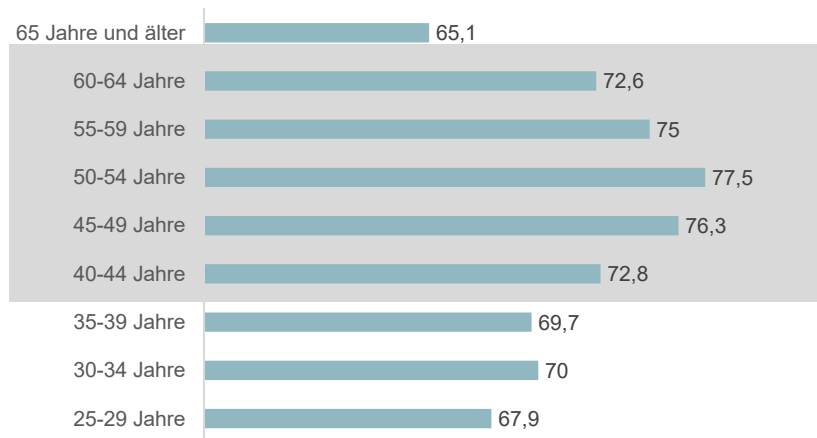
BEDEUTUNG VON ARBEIT & FREIZEIT



Arbeit



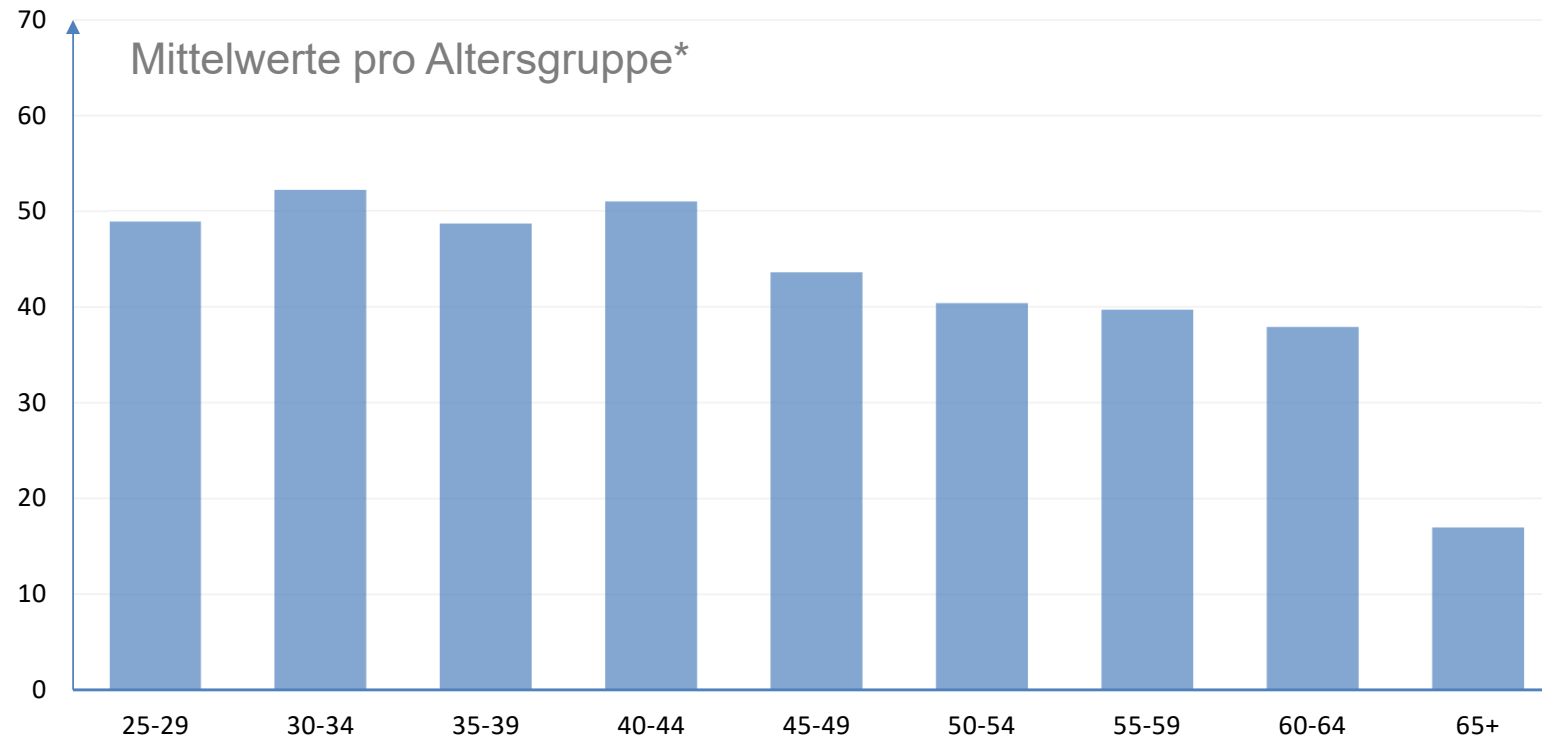
Freizeit



Wertung zwischen 0 (= unwichtig) und 100 (= sehr wichtig)

Arbeitszeit bei Ärztinnen und Ärzten: Früher, heute, morgen
Baseline-Befragung

WORK-PRIVACY-CONFLICT (COPSOQ)



*höherer Score steht für größeren Konflikt

ARBEITSZEIT

Wie stellt sich die **aktuelle Arbeitszeit** sächsischer Ärzte verschiedener Altersgruppen gegenwärtig dar?

Vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit: **34,6 Stunden**

- stationär: **36,9 h/Woche** (angestellte Ärzte)
- ambulant: 28,6 h/Woche (angestellte Ärzte)



Tatsächliche Wochenarbeitszeit: **45,0 Stunden**

- stationär: **50,1 h/Woche** (angestellte Ärzte)
- ambulant: 32,1 h/Woche (angestellt) bzw. 41,8 Stunden (selbständig)



Schaut man sich die Arbeitszeit bei den angestellten Ärzten an, zeigt sich, dass die tatsächliche Arbeitszeit in dieser Gruppe um **durchschnittlich 10 Stunden höher ist als die vertraglich vereinbarte** Wochenarbeitszeit.

Dies betrifft vor allem die **Ärztinnen und Ärzte, die im stationären Bereich** arbeiten

TEILZEITQUOTE & ARBEITSZEIT-PLANUNG

Teilzeitquote: **41,0 %** (Frauen 48,5% vs. Männer 27,2 %)

 Aber **inklusive subjektiver Wochenarbeitszeit: lediglich 24,8% < 40h/Woche** (Frauen **27,2; Männer 21,2**)

46,2% Frauen mit vertraglich 21-39h/Woche arbeiten subjektiv > 40h (bei Männern nur 27,2)

Arbeitszeitplanung

- 76,6% nutzen Urlaub auch für berufliche Aufgaben
- 35,5% hoher/sehr hoher Einfluss auf Beginn und Beendigung des Arbeitstages, 47,7% wenig oder sehr wenig Einfluss

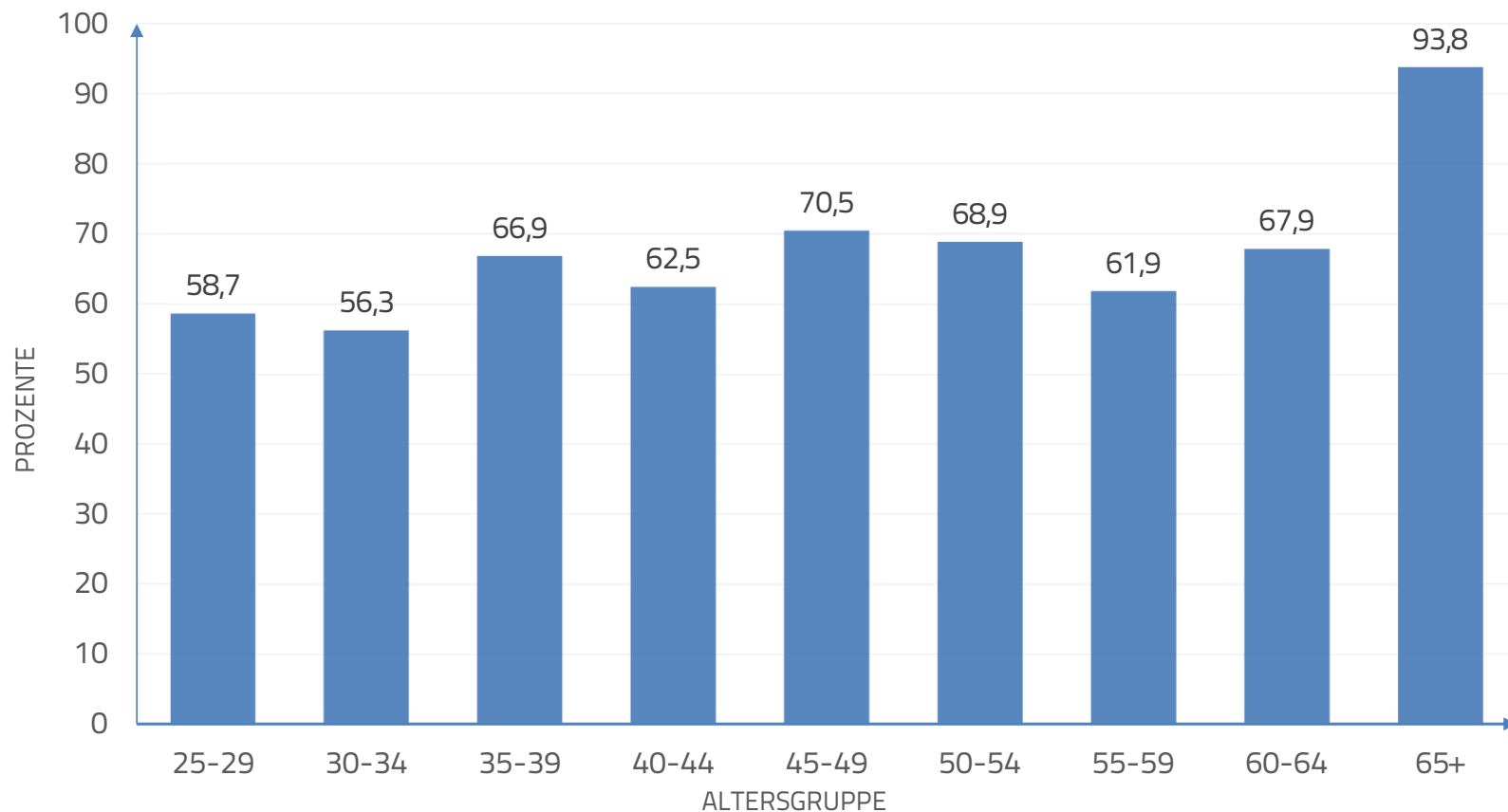
Berücksichtigung familiärer oder privater Interessen bei Arbeitszeitplanung

- 21,8% kaum bis gar keine Rücksichtnahme möglich

Insgesamt 68,2% mit derzeitiger Arbeitszeit zufrieden!

(In den einzelnen Altersgruppen sehr ähnlich).

ZUFRIEDENHEIT MIT AKTUELLER ARBEITSZEIT



Arbeitszeit bei Ärztinnen und Ärzten: Früher, heute, morgen
Baseline-Befragung



UNIVERSITÄT
LEIPZIG
Medizinische Fakultät

Sächsische
Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Wie hat sich die **Arbeitszeit der Studienteilnehmer im Rückblick** verändert?

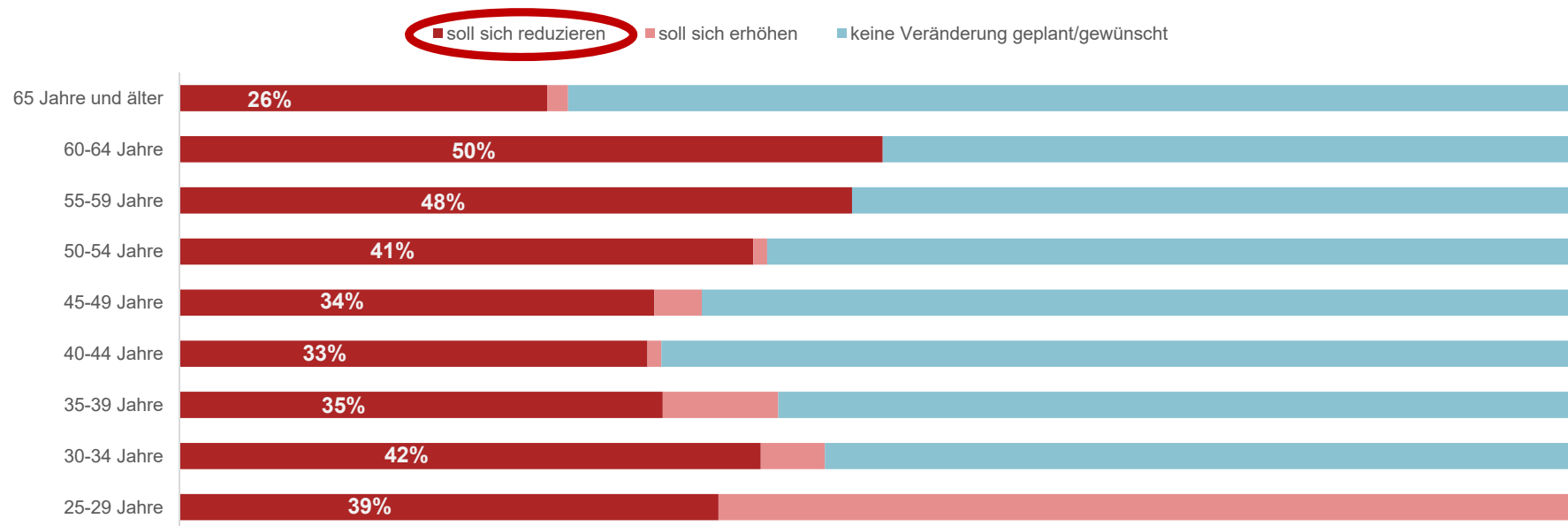
Arbeitszeit nach Arbeitsvertrag

- ↓ – Reduktion: **32,0%** (durchschnittlich 16,7 Stunden/Woche)
- ↑ – Erhöhung: **10,5%** (durchschnittlich 38,2 Stunden/Woche)
- ↔ – Keine Veränderungen: 40,9%

Lebensphasenbezogene Aspekte wie Karriereverläufe, Renteneintritt oder Kinderbetreuung scheinen dabei einen großen Einfluss zu nehmen und werden von den befragten Medizinerinnen auch als entscheidungsweisende Gründe aufgezählt. In diesem Zusammenhang werden vor allem Aspekte wie „hohe Arbeitsbelastung“ und „größerer Freizeitwunsch“ genannt.

Welchen Plan haben sächsische Ärzte hinsichtlich ihrer zukünftigen Arbeitszeit?

- **Gewünschte Reduktion: 38,3%** der Befragten (37,1% Frauen vs. 40,0% der Männer)
Gründe: „größerer Freizeitwunsch“, „zu hohe Arbeitsbelastung“, „Kinderbetreuung“
- **Gewünschte Erhöhung: 2,5%** der Befragten (v.a. unter 29-Jährige) Gründe: „finanzielle Gründe“, „Freude an der Arbeit“, sonstige v.a. karrierebedingte Faktoren (Weiterbildungen, Anstellungswechsel etc.)



Wie steht es um die **Erwerbstätigkeit bereits berenteter Ärztinnen und Ärzte** in Sachsen?

Eher die stationär Tätigen im Vergleich zu den ambulant Tätigen (42,0% vs. 35,6%)

Vorzeitig: Insgesamt planen **39,0 %** der sächsischen Ärzte vorzeitig in den Ruhestand einzutreten.

Eher die ambulant Tätigen (ambulant 26,9% vs stationär 15,2%)

Über die Renten hinaus: **20,4 %** können sich vorstellen reguläre Rentenalter hinaus zu arbeiten.

Bei den Niedergelassenen eher Fachärzte 27,4% vs. Hausärzte 23,4%
Eher bei Teilzeit 23,0% vs. Vollzeit 13,3%

Wunsch nach vorzeitigem Ruhestand abhängig von verschiedenen Facetten einzelner Lebensphasen:

- **Gruppe > 60: 75,4% können sich vorstellen über reguläres Rentenalter hinaus zu arbeiten**

Stadt/Land - keine signifikanten Unterschiede

Gründe für über die Rente hinaus - „Freude an der Arbeit“, „berufliches Interesse“, das Gefühl sich „nützlich und gebraucht zu fühlen“, Wissensweitergabe an jüngere Kollegen

WIE GEHT ES WEITER?

- Folgebefragungen: zukünftige Entwicklung
- Tatsächliche Erklärbarkeit von Unterschieden bzw. Zusammenhängen
 - ...durch sich ändernde Lebensumstände?
 - ...durch Veränderungen in Bedeutung des Berufes und Bedeutung anderer Lebensbereiche?
- Generationsbedingter Trend?



DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller, MPH
Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)
Universität Leipzig, Medizinische Fakultät
Philipp-Rosenthal-Straße 55, 04103 Leipzig
Tel.: +49 (0)341/9715408, Fax: +49 (0)341/9715409
E-Mail: Steffi.Riedel-Heller@medizin.uni-leipzig.de
<http://isap.uniklinikum-leipzig.de>

Arbeitszeit bei Ärztinnen und Ärzten: Früher, heute, morgen
Baseline-Befragung



UNIVERSITÄT
LEIPZIG
Medizinische Fakultät

Sächsische
Landesärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

